

Da wurde es den Kaisern unheimlich, und sie fingen an, die Anhänger der verhassten Lehre im ganzen Reiche zu verfolgen; aber vergeblich. Der letzte, der es versuchte, das Christentum auszu-rotten, war Diokletian. Wenige Jahr vor seinem Tode, im Jahre 303, entließ er alle Offiziere und Beamte christlichen Glaubens aus seinen Diensten; dann befahl er, alle christlichen Kirchen zu zerstören, alle christlichen Bücher zu verbrennen. Hierauf wurden alle Priester ins Gefängnis geworfen. Schliesslich ordnete er für alle Christen bei Todesstrafe die Opferung vor seinem Bilde an. Wohl folgten nicht wenige aus Kleinmuth seinem Befehle, doch blieben noch so viele ihrem Glauben treu, daß der nächste Kaiser die Verfolgung schliesslich aufgab und eine allgemeine Duldung des Christenglaubens anordnete. Sein Nachfolger aber, Konstantin der Große, ließ im Kampfe mit dem Gegenkaiser seinem Heere schon das Kreuz statt der heidnischen Feldzeichen vorantragen. Im Jahre 312 stellte er das Christentum den heidnischen Religionen gleich, 324 erklärte er es für die alleinige Staatsreligion und ein Jahr später führte er auf einer christlichen Kirchenversammlung den Vorjsh.

So hatte der Nazarener das Weltreich der Römer überwunden.

Die römischen Namen.

Die vornehmen Römer führten gewöhnlich drei Namen: Vor-, Geschlechts- und Beinamen. Der letzte war nötig zur Unterscheidung der vielen Zweige in den kinderreichen Familien. Lucius Cornelius Sulla gehört dem Geschlechte der Cornelier an; sein Vorname ist Lucius, sein Beinamen Sulla. Die Vornamen werden gewöhnlich abgekürzt: A. = Appius, C. = Gajus, Cn. = Gnaeus (die Römer kannten in älteren Zeiten noch kein G.), L. = Lucius, M. = Marcus, P. = Publius, T. = Titus.

Die hervorragendsten Männer sind mit ihrem Beinamen in der Geschichte bekannt, so Camillus, Scipio, Sulla, Cäsar.